

Ercheint an allen Werktagen. Bezugspreis in der Geschäftsstelle 250.— in den Ausgabestellen 260.— durch Zeitungsboten 300.— am Postamt 275.— ins Ausland 20 deutsche Mark.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Anzeigenpreis: f. d. Grundstiftung im Anzeigenteil innerhalb Polens . . . 50.—M. Beklameteil 150.—M. Für Aufträge aus Deutschland . 2.50 M. im Beklameteil 10.—M. in deutscher Mark.

Druckerei: 4246, 2275, 3110, 3249.

Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Telegraphenadresse: Tageblatt Poznan. Czekowe Konto für Polen: P. K. O. Nr. 20.283 in Poznan.

Für höherer Gewalt Betriebsstörungen. Arbeitsniederlegung oder Ausbrennen hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Nachzahlung des Preises.

Die Osterüberraschung von Genua.

Im Vordergrund der politischen Erörterungen steht seit Sonntag das große Ereignis von Genua: der Abschluß des Sondervertrages zwischen Deutschland und Rußland, — von dem einen darstellt als große politische Tat und außerordentlicher diplomatischer Erfolg, von den anderen aufs schärfste verurteilt als unzulässiges Sonderunternehmen zweier an der Genuekonferenz beteiligter Mächte. Zu den absprechenden Stimmen der Ententeblätter und der polnischen Presse, die hier schon gestern wiedergegeben wurden, sind noch zahlreiche neue Äußerungen herbeigekommen, die vor allen Dingen beweisen, daß auch die, die den Schritt Deutschlands und Rußlands verurteilen, ihm eine sehr große Bedeutung zuschreiben und von ihm mancherlei berühren. Der Widerhall in der italienischen Presse ist außerordentlich stark und vorwiegend unfreundlich. Die bürgerlichen Blätter befürchten offenbar, daß Frankreich diesen Anlaß zum Vorwand nehmen könnte, die Konferenz zu sprengen, und hätten lieber gesehen, wenn Frankreich in seiner Isolierung geblieben wäre, als daß jetzt Deutschland isoliert wird. Die sozialistische Presse Italiens beschäftigt sich lebhaft mit dem Inhalt des Vertrages und findet ihn verhängnisvoll. Der „Avanti“ spricht von Machinationen Frankreichs, das einen Brand zum Bruch suche und die Verantwortung dafür den Russen oder Deutschland zuzuschreiben wünscht. Von einer Verletzung des Versailler Vertrages könne keine Rede sein, ebenso liege keine Verletzung seines Geistes vor. Wenn etwas verarmt worden sei, so sei es der Geist von Genua und zwar durch Frankreich. Es bestehe kein Anlaß, sich aufzuregen, da der Vertrag nur ein natürlicher Akt sei, dessen Vollziehung man als natürlich bezeichnen müsse.

notgedrungen veranlaßt, eine Debatte über die Reparationen zu eröffnen. Die Reparationskommission wird an letzter Stelle die Folgen dieses Abkommens auf den Vertrag von Versailles prüfen.

Die Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages.

Genua 20. April. Die abschließenden Verhandlungen über den deutsch-russischen Vertrag sind den ganzen Sonntag über von Dr. Rathenau und Ministerialdirektor von Malchahn mit den Sowjet-Delegierten in Santa Margherita geführt worden. Die Unterzeichnung des Vertrages erfolgte in später Nachtstunde, nachdem auch die Zustimmung des Reichstagspräsidenten eingeholt worden war.

Vorbereitung über die deutsche Antwort auf die Ententente.

Berlin 20. April. Die Delegation wird die Note der Alliierten erwägen und vor allem darauf hinweisen, daß nicht Deutschland, sondern die Alliierten mit geheimen Verhandlungen zum Schaden anderer begonnen hätten. Ferner wird sich die deutsche Delegation auf „Standpunkt stellen, daß der Verband nicht das Recht habe, über ein Verbleiben Deutschlands in den Kommissionen zu entscheiden, sondern daß dieses Recht nur der Gesamtkonferenz zustehe. Die Angelegenheit wird damit vor das Forum der Gesamtkonferenz gebracht. Die Neutralen unter Führung Dänemarks sind bereits bei der Konferenz gegen eine etwaige Ausschließung Deutschlands aus diesen Kommissionen vorgegangen.

Was die deutsche Presse über die Ententente sagt

Berlin, 20. April. Die Note, welche die große und die kleine Entente der deutschen Delegation in Genua zugestellt haben, um ihr einen Riß zu erteilen wegen des unter den Augen der Konferenz mit Sowjetrußland abgeschlossenen Vertrages wird von der Berliner Presse, soweit sie sich vorläufig nicht mit bloßem Textabdruck und einer kennzeichnenden Überschrift begnügt, einmütig abweisend kommentiert. Die „Vossische Zeitung“ kennzeichnet den Schritt der Entente als einen Versuch auf dem Wege der Interpretation, das deutsch-russische Abkommen wieder aus der Welt zu schaffen. Man legt Deutschland nahe, den Vertrag dem Urteil der Russenkommission zu unterstellen. Aufgabe der deutschen Öffentlichkeit würde es sein, ohne übertriebene Nervosität die weitere Entwicklung abzuwarten. — Der „Vorwärts“ weist darauf hin, die deutsche Delegation sei nicht mit der Absicht und nicht mit dem Auftrag nach Genua gefahren, die deutsche Politik auf das russische Geis zum Zusammenstoß mit der Entente zu führen. Sie habe vielmehr die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß Deutschland mit einem vermehrten Fonds von Vertrauen von der Konferenz zurückkehrt. Welche Schritte sie zu unternehmen hat, um zu dem wünschenswerten Ergebnis zu gelangen, müsse sie an Ort und Stelle selbst entscheiden, insbesondere auch wie sie sich mit der Lage abzufinden gedenkt, die durch die neueste Note der Entente geschaffen ist und die von hier aus keineswegs als hoffnungslos zu beurteilen wäre. — Die „Kölnische Zeitung“ sagt, es bleibe abzuwarten, was die deutsche Delegation antworten wird. Soweit sie aber fest, die deutsche Arbeiterschaft dürfe keinen Rückzug von dem beschrittenen Wege dulden. Die Sowjetdiplomatie würde zweifellos jeden Schritt unterstützen, der Deutschlands Lage erleichtern könne. — Von der Reichspresse äußern sich „Tägliche Rundschau“, „Volksanzeiger“ und „Deutsche Tageszeitung“. Die „Tägliche Rundschau“ meint: Die von den Alliierten gefundene Lösung wirkt in nicht unmittelbarer beteiligter Kreise unbedingt als Verlegenheitsmaßnahme. Man sei jetzt gespannt auf die deutsche Antwort. — Der „Volksanzeiger“ kennzeichnet die Entrüstung als Heuchelei, und sachlich bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“, die Bombe von Kapallo beleuchtet blühartig die wahren Gesichter der Konferenzteilnehmer und bede die ganze Unnahbarkeit des bisherigen Phrasengeflüsters erbarmungslos auf.

Rußlands Bereitwilligkeit zum Vertragsabschluss mit den andern.

Genua, 20. April. Litwinow erklärte, daß der Vertrag durchaus nicht die große Bedeutung habe, die ihm zugemessen werde. Rußland sei durchaus bereit, ähnliche Verträge mit allen andern Staaten abzuschließen. Er nannte darunter auch Frankreich.

Die „Istwestija“ über den deutsch-russischen Vertrag.

Berlin, 20. April. (Telunion.) Die „Istwestija“ schreiben Deutschland und Sowjetrußland werden auf der Konferenz von Genua geschlossen in der Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Rußlands vorgehen. Sowjetrußland ist jetzt nicht mehr von dem übrigen Europa durch Stachelnd getrennt und hat in Deutschland einen aufrichtigen und treuen Verbündeten. Italien und England neigen zu einer Einigung mit Sowjetrußland, und nur Frankreich allein verhält sich feindselig und gegenüber. Wir werden aber von den Proletariern aller Länder unterstützt und unsere Lage ist eben viel aufgeklärter, als die Lage der übrigen Großmächte.

Pariser Ministerrat über den deutsch-russischen Vertrag.

Paris 20. April. (Telunion.) Am Dienstag hat die französische Regierung eine einständige Kabinettsitzung abgehalten, in der die Instruktionen an die französische Delegation in Genua für die durch den deutsch-russischen Vertrag geschaffene Lage beschlossen wurden. Die Instruktionen sind von Poincaré telegraphisch an Barthou übermittelt worden. Es verlautet über den Inhalt der Instruktionen, daß die französische Delegation in Genua feststellen lassen wird, daß der deutsch-russische Vertrag den Artikel 62 und den Artikel 236 des Versailler Vertrages verletzt und den Grundsätzen von Cannes zuwiderläuft, und daß infolgedessen die französische Delegation beantragen müsse, daß die Entente Staaten die Annulierung des deutsch-russischen Vertrages verlangen.

Schweizerische Trostworte für Deutschland.

Basel 19. April. (Telunion.) Der Korrespondent der „Baseler Nachrichten“ sagt zu der Ausschließung Deutschlands von den alliierten Verhandlungen mit Rußland: Die Überreichung der Note wurde verstanden, um Herrn Rathenau die Teilnahme an einem diplomatischen Essen nicht zu verweigern. Das zeigt schon daß die Stimmung hier in Genua nicht mehr so gereizt ist. Auch der Inhalt der Note ist eigentlich recht gemäßigt. Abgesehen davon, daß es für

verünftliche Leute an sich schon ein Vergnügen ist, aus einer Kommission entern zu werden, ist zu sagen, daß die Deutschen, nachdem sie sich mit den Russen arrangiert haben, in der Rußland-Kommission tatsächlich nichts mehr zu suchen haben. Auch bedeutet ja diese Kommission gar nichts da die Alliierten sie nie zusammenzutreten lassen. Sondern die russischen Fragen selbst behandeln. Die Deutschen könnten sich also ruhig fügen.“

Ein Schritt der Neutralen.

Genua 20. April. Kurz nachdem die Note der Alliierten und der kleinen Entente bekannt gegeben wurde, hielten die Neutralen eine Sitzung im Hotel Miramare unter dem Vorsitz des schweizerischen Delegierten Motta ab, in der über die Note diskutiert wurde. An der Diskussion haben die Delegierten Spaniens, Dänemarks, Hollands, Norwegens und der Schweiz teilgenommen. Man hat den Wunsch ausgedrückt, daß alles getan werden soll, um der Konferenz den sichersten Fortgang ihrer Arbeiten zu gewährleisten. Motta wurde beauftragt, sich zu Schanzer zu begeben, um die Einberufung des politischen Ausschusses zu verlangen.

Die deutschen Besprechungen in Genua.

Genua 20. April. (Telunion.) Für gestern vorm. war eine Sitzung der Finanzkommission einberufen. Minister Hermes, Staatssekretär Schröder und die übrigen deutschen Sachverständigen sollten teilnehmen. Die Sitzung mußte jedoch verlagert werden, da die Russen und die Holländer infolge verspäteter Mitteilung nicht an der Sitzung teilnehmen konnten. Aus dem gleichen Grunde mußte die Sitzung der Transportkommission ausfallen. Im Edenhotel fand eine Chefbesprechung der deutschen Hauptdelegierten über die Lage statt, wie sie durch die vorgestern abend überreichte Note geschaffen worden ist. Ueber das gleiche Thema werden nachm. die Sachverständigen beraten.

Der deutsche Standpunkt zum deutsch-russischen Vertrage.

Berlin 20. April. (Telunion.) Gegenüber den Ententeinwänden gegen den deutsch-russischen Vertrag wird von deutscher Seite u. a. erklärt: 1. Deutschland wurde durch die ohne seine Beteiligung von der anderen Seite eingeleiteten Verhandlungen mit den Russen genötigt, ein Abkommen zu treffen. 2. Das englische Memorandum wurde von alliierter Seite selbst für nicht bindend erklärt. 3. Die Aufrechnung der Sozialisierungsschäden wird in dem Vertrage von Rußland anerkannt unter Verzicht auf seine Rechte aus dem Versailler Vertrage. Außerdem sind Deutschland, wenn Rußland sich einem anderen Staat gegenüber zum Ersatz für Sozialisierungsschäden verpflichtet, die entsprechenden Erschließungen gesichert. Eine entschädigungslose Sozialisierung ist also in dem Vertrage nicht grundsätzlich festgelegt. 4. Auch der Art. 260 des Versailler Vertrages wird durch den deutsch-russischen Vertrag nicht verletzt. Die über diesen Artikel noch bestehende Streitfrage wird demnach durch ein Schiedsgericht entschieden werden, und es ist nicht anzunehmen, daß der Spruch gegen Deutschland ausfallen wird.

Erklärungen Rathenaus.

Genua 20. April. (Telunion.) Reichsminister Dr. Rathenau empfing vorgestern um 6 Uhr die führenden Mitglieder der englischen und amerikanischen Presse und gab ihnen eine Darlegung von der deutschen Auffassung über den deutsch-russischen Vertragsabschluss. Rathenau erklärte zunächst, er könne es nicht verstehen, warum eine Friedenskonferenz so außerordentlich aufgeregt sei über den Abschluß eines Friedensvertrages. Die Unstimmigkeiten zwischen den europäischen Ländern müßten doch einmal geregelt werden. Er führte dann weiter aus, daß er acht Tage lang die Alliierten habe wissen lassen, wie dringend und wichtig für Deutschland die Verhandlungen mit Rußland seien. Deutschland sei jedoch zu keinerlei Verhandlungen mit Rußland zugezogen worden. Dagegen habe es Mittelteil erhalten, daß Verhandlungen zwischen den Alliierten und Rußland unmittelbar vor dem Abschluß ständen. Auf eine Zwischenfrage eines Journalisten von wem er diese Mitteilungen erhalten habe, erklärte Rathenau: Von amtlichen und halbamtlichen Persönlichkeiten. Auf eine weitere Frage, ob auch Engländer unter den Überbringern dieser Nachricht waren, sagte Rathenau, es seien auch vier Engländer darunter gewesen.

Eine Gegenerklärung der Entente.

Genua, 20. April. (Telunion.) Zu der hier veröffentlichten Erklärung der deutschen Delegation, wach sie sich zu Sonderverhandlungen mit Rußland berechtigt fühlen durfte, weil auch die anderen Mächte mit der Delegation außerhalb des Rahmens der Konferenz geheim verhandelt hätten, wird offiziell bemerkt: Die Verhandlungen der Mächte mit der russischen Delegation seien nur zur Festlegung einer realen Diskussionsbasis in den Unterkommissionen geführt worden. Außerdem sei es aber durchaus nicht richtig, daß diese Verhandlungen geheim geführt worden wären. Die deutsche Delegation ist von ihren Beschlüssen im allgemeinen und im besonderen fortlaufend in Kenntnis gesetzt worden. Die Einwendungen der deutschen Delegation seien daher durchaus unberechtigt.

Bevorstehendes Ultimatum an die Russen.

Genua, 20. April. (Tel. U.) Zu Beginn der vorgestrigen Sitzung in der sie zu dem deutsch-russischen Vertrag Stellung nahm, brachte Lloyd George einen sehr scharfen Entwurf ein, zu dem die Versammlung Stellung nehmen sollte. Dieser Entwurf ist charakterisiert dadurch, daß in ihm der Ausdruck mala fide vorkommt. Aus den Verhandlungen kann man nach sicheren Nachrichten das Eine entnehmen, daß die besten Absichten beider Seiten die Konferenz nicht scheitern zu lassen, und es bestehen gute Gründe dafür, daß versucht werden soll, sie weiterzuführen, sowohl in dem Falle, daß Deutschland sich zurückzieht, wie auch in dem Falle, daß Deutschland und Rußland auscheiden. Die letztere Möglichkeit hat ein mehr akademisches Interesse, weil ein Ultimatum an die Russen in Vorbereitung ist, welches sie vor die Notwendigkeit stellen wird, ohne Bedingungen, vor allen Dingen ohne Gegenrechnung sich zu den Vorkriegsschulden zu bekennen.

Lardieu findet Poincaré zu nachgiebig.

Paris, 21. April. Lardieu fandte einen Brief an Poincaré, in dem er dem Ministerpräsidenten an seine Erklärung vom 1. April erinnert, die besagt, daß wenn in Genua der Friedensvertrag besprochen werden solle, Frankreich vollkommene Freiheit der Tätigkeit in dieser Hinsicht fordern werde. Der deutsche Vertrag verleihe nicht nur die Beschlüsse des Vertrages von Versailles, sondern er beweise deutlich eine gemeinsame Politik Deutschlands und Rußlands gegen den Geist des Versailler Vertrages. Angesichts dessen sei die

Über die Vorgeschichte des Vertrages hat Litwinow in Genua einem Mitarbeiter der Havasagentur gegenüber eine Erklärung abgegeben, in der er darauf hinwies, daß Rußland schon Abkommen mit Polen, Finnland, Estland, Lettland, der Türkei, Serbien, Schweden, England und Italien abgeschlossen hat. Er verleihe nicht die Überraschung, die man gegenüber dem Abkommen mit Deutschland zeige. „In Wahrheit verhandelten wir“, so sagte Litwinow, „seit 1918. Deutschland hat Sowjetrußland durch den Friedensvertrag von Brest-Litowsk anerkannt. Wenn die Vertreter Rußlands von Berlin am Ende jenes Jahres ausgewiesen wurden, so sind sie sofort nach der Revolution wieder zurückgekehrt. Was unsere Verhandlungen in Berlin behindert und verlängert hat, war der Mord, der an dem Grafen Mirbach begangen wurde. Die Deutschen verlangten in einer für uns unannehmbaren Form eine Entschädigung. Schließlich haben sie es vorgezogen, nicht mehr davon zu reden. Die Verhandlungen wurden wieder aufgenommen und sie hoben anlässlich unserer Durchreise in Berlin zu einem Ergebnis geführt. Der Text des inklinierten Abkommens ist in Berlin revidiert worden, wo Herr Rathenau uns erklärte, er könne ihn nicht ohne Genehmigung des deutschen Ministerrats paraphrasieren. Dieser Ministerrat hatte vor der Abreise der Russen aus Berlin nicht mehr stattfinden können. Man habe also notwendigerweise warten müssen, bis man in Genua zusammengetroffen sei, um die Unterchriften auszutauschen.“ Litwinow erklärte ferner, daß der deutsch-russische Vertrag vollständig veröffentlicht worden sei und daß keine militärischen Konventionen ihn begleiten.

Von den Stimmen der französischen Presse sind außer den schon mitgeteilten Äußerungen einige Fragen bemerkenswert, die der „Matin“ aufwirft, und zwar:

- 1. Ist es wahr, wie der deutsche Unterhändler v. Malchahn es erklärt hat, daß der Vorkonferenz Großrußlands in Berlin den Text des Vertrages seit 14 Tagen gekannt habe?
- 2. Ist es wahr wie Dr. Rathenau feierlich erklärt habe, daß er Sir Basil Blackett am Sonnabend abend verhandelt hat?
- 3. Ist es wahr, daß A. Rassin in den Geheimklauseln den Besitzern der A. G. O. eine begünstigte Behandlung zugesichert hat?
- 4. Ist es wahr, daß Minister Schanzer den Russen und den Deutschen offiziell den Rat gab, durch den Vertrag eine Grundlage für einen ähnlichen Vertrag zwischen Italien und Rußland zu schaffen und einen lärmenden Zwischenfall herbeizuführen, durch den es möglich sei, aus der Sadgasse herauszukommen, in die die Verhandlungen über die russischen Schulden geraten seien?
- 5. Ist es endlich wahr, daß mit Polen und der Tschecho-Slowakei ähnliche Verträge in Genua unterzeichnet werden können, weil sie hierzu vollkommen fertiggestellt sind?

Eine unmittelbare praktische Folge hat der Abschluß des Vertrages bisher nur insoweit gehabt, als im Rat der Alliierten in Genua beschlossen wurde, Deutschland aus dem ersten Ausschuss der Konferenz für russische Angelegenheiten auszuschließen. Die Vertreter des Deutschen Reiches werden jedoch auch weiter zu den drei andern Ausschüssen zugelassen, außer in dem Fall, in dem russische Angelegenheiten besprochen werden. Die Alliierten sind der Ansicht, daß die Verantwortung des Deutschen Reiches mehr als die Rußlands durch den Abschluß des Sondervertrages engagiert ist. Die Alliierten wollen übrigens nicht, wie Schanzer es dringend forderte, eine Prüfung des deutsch-russischen Vertrages vornehmen. Sie haben sich wohlweislich gehütet, die Annulierung zu fordern. Jedes andere Vorgehen hätte die Alliierten

weitere Mitarbeit der französischen Delegation in Genua eine traurige Übertragung für die, die vor drei Wochen dem Ministerpräsidenten das Vertrauensvotum erteilten. Der Abg. Lardieu schreibt, daß die deutsch-russischen Verhandlungen für Frankreich bedeutend ernstere Folgen haben könnten, als die Politik der Vorgänger Poincarés die sich mit einer Verringerung der deutschen Kriegslasten um 40 Prozent im Verhältnis zu den von Deutschland übernommenen Verpflichtungen einverstanden erklärten. — Die französische Presse kommentiert den Brief Lardieus und wirft Polycare Nachgiebigkeit vor obwohl er ein solcher Deutschemittler wie Clemenceau sei. „Echo de Paris“ will wissen, daß Poincaré nicht nur die Annullierung des Vertrages, sondern eine Verstrickung Deutschlands für die Ueberwindung der Beschlüsse des Friedensvertrages fordern werde. Er soll folgende Erklärung abgegeben haben: „Wir werden mehr fordern; diese Frage wird nicht in Genua gelöst werden. Wir haben die Möglichkeit, weitere Sanktionen anzuordnen um Deutschland zum Gehorsam zu zwingen.“

Die Haltung der französischen Presse.

Berlin, 21. April. Der Pariser Berichterstatter des „Berl. Tagebl.“ teilt seiner Zeitung mit: „Der Ton der französischen Presse ist ruhiger geworden. Wie es scheint, hat die Regierung den Wunsch ausgedrückt, daß die maßlosen Angriffe der Pariser Zeitungen wenigstens in ihren Ausdrücken etwas gemildert werden. In der Sache selbst sind die Urteile unüberändert, nur daß heute die „Schwächlichkeit“ der gegen die deutsche Mission beschlossenen „Caution“ und das vorsichtige Verhalten des Ministerpräsidenten Poincaré kritisiert werden. Es wird gesagt, daß Lloyd George in der Mitteilung der neuen Schritte den Deutschen selbst den Ausweg gezeigt habe. Sie brauchen den Vertrag von Ravallo nur der Kontingenz vorzuziehen, und alles sei wieder gut, wenigstens nach außen hin. Frankreich habe etwas anderes erwartet. Es wird weiter gesagt, daß in der Mitteilung kein Wort über den Verstoß gegen den Vertrag von Versailles gesagt ist, und die für diese Unterlassung gegebene Begründung, daß vom Vertrag von Versailles nicht abgesehen werden könne, ohne eine Diskussion über die Reparationen herbeizuführen, wird für unzulänglich gehalten. Die Regierung dürfe sich nicht immer hinter der Reparationskommission verbergen, sondern müsse den Mut zu ihrer eigenen Überzeugung haben. Auch daß kein Tadel gegen die russischen Delegierten in dem Briefe enthalten ist, wird als Schwäche bezeichnet, und diese „Schwäche“ führt den „Temps“ zu folgenden Schlüssen: Lloyd George habe wahrscheinlich von den Verhandlungen mit Russland Kenntnis gehabt, aber den Abschluß doch für später erwartet. Deshalb sei er auf die Deutschen ärgerlicher gewesen als auf Russland. Wenn aber der Ministerpräsident oder andere englische Minister über die Verhandlungen informiert gewesen sind, sei es unbegreiflich, daß sie nicht auch den anderen Alliierten Mitteilung gemacht hätten. Aus der matten Antwort Lloyd Georges ist nach der Meinung der französischen Zeitungen zu folgern, daß England die „deutsch-russische Drohung“ noch immer nicht für gefährlich, hingegen Frankreichs militärische Rüstungen und Politik für viel zu stark halte. Die Kammer habe gut daran getan, daß sie sich grundsätzlich für die längere Dienstzeit ausgesprochen habe. Frankreich müsse auf der Hut sein.“

Lloyd George mahnt zur Mäßigung.

Paris, 21. April. Der Privatsekretär Lloyd Georges, Origg, überreichte dem Korrespondenten des „Zeit Parisien“ eine Erklärung in der es heißt: „Man soll es wissen, daß Frankreich und England zusammenarbeiten und auch in Zukunft zusammenarbeiten werden. Aber man muß auch den Grundsatz wahren, nach dem die englische Politik unüberänderlich geleitet wird. Großbritannien ist gegen jede Hegemonie in Europa, und Großbritannien will, daß in Europa Frieden herrsche, denn der Friede liegt im Interesse aller Völker. England ist als ein Einzelreich in bevorzugter Lage, aber gerade diese Tatsache erlaubt es uns, vollkommen unparteiisch zu sein, und diese Unparteilichkeit liegt im Interesse des Friedens und ist das Kennzeichen unserer Politik.“ Diese Worte sind nach dem Bericht des Korrespondenten von Lloyd George selbst diktiert. Sie richten sich ganz offenbar nicht an die Adresse Deutschlands, sondern an die französische Regierung, und bedeuten eine Mahnung zur Mäßigung an Frankreich.

Die unberechtigte Bestürzung Englands.

London, 20. April. Ein hervorragender englischer Sachverständiger erklärte, die Möglichkeit eines deutsch-russischen Vertrages habe man in der englischen Regierung lange vorausgesehen, und das sei einer der Hauptgründe, warum Lloyd George zu dem frühen Zusammentritt der Genua-Konferenz gedrängt habe, um eine solche Möglichkeit zum Scheitern zu bringen und die Spaltung Europas in zwei Heerlager zu vermeiden.

Einlenkende englische Stimmen.

London, 21. April. „Westminster Gazette“ schreibt, daß Deutschland und Russland zwei der fünf führenden Mächte sind und daß Frankreich, Italien und Großbritannien die Rolle von Diktatoren Europas nicht mehr lange und erfolgreich behalten können. Deutschland und Russland müßten zusammen-

kommen, wenn sich die Alliierten nicht entschließen könnten, die polnische, die bolschewistische und die Reparationsfrage in rationaler Weise zu behandeln. Das deutsch-russische Abkommen sei zu begrüßen, wenn es auch ein unangenehmes Exempel für die Leute gewesen sei, die aus der Genuaer Konferenz politisches Kapital zu schlagen hofften. Die deutsche Initiative, der jede andere Regierung in Europa bald folgen müsse, sei die Folge der Politik der Sieger, eine Politik, die weniger unmoralisch als töricht gewesen sei. — „Daily News“ schreibt: Abstrakt betrachtet, sei der deutsch-russische Vertrag nicht nur vernünftig und billig, sondern er bedeute eine unvermeidliche Einrenkung unabänderlicher Tatsachen, und er sei notwendig für den wirtschaftlichen Wiederaufbau beider Länder. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ schreibt: Die Zukunft der Genuaer Konferenz sei noch vollkommen unentschieden. Was die Konferenz ohne Deutschland und Russland sein werde, brauche wohl kaum erörtert zu werden. — „Manchester Guardian“ sagt in einem Leitartikel, der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages sei eine unvermeidliche Folge des Systems der Alliierten, Deutschland zu isolieren und zu vernichten. Es sei angebracht und natürlich, daß Deutschland bei der Wiederherstellung des russischen Wirtschaftslebens die Führung übernehme, denn Deutschland verfüge über die besten technischen und geographischen Vorteile.

Direkte Verhandlungen der deutschen Delegierten mit der Entente.

Genua, 19. April. (Telunion.) Gestern ist der Reichskanzler mit den anderen deutschen Delegierten mit den führenden Persönlichkeiten der Entente auf deren Wunsch in Verhandlungen getreten.

Die schlechte Verbindung von Genua—Moskau.

Moskau, 20. April. (Tel. Un.) Der russische stellvertretende Kommissar des Auswärtigen Karachan beauftragte den Sowjetvertreter in Italien, Borowski, gegen die durch die Agencia Stefani erfolgte Verkümmelung der Rede Tschitscherins zu protestieren. Gleichzeitig soll Borowski von der italienischen Regierung die Überlassung eines direkten Drahtes Genua—Berlin für die Sowjetdelegation fordern und ebenfalls gegen die bisherige Verzögerung in der Übermittlung der Sowjettelegramme aus Genua protestieren. Karachan hebt hervor, daß der seinerzeit von Russland gegebene Hinweis auf die ungeeignete Lage von Genua für die Konferenz durch die Tatsachen gerechtfertigt worden sei. Die Entente habe die Sowjetdelegation in eine ungünstige Position für den Verkehr mit der Regierung versetzt. Eine Sowjetmeldung besagt, die Arbeiter der Moskauer Fabriken hätten infolge des Ausbleibens von Informationen der Sowjetdelegation Versammlungen einberufen und gegen die Benachteiligung der Sowjetdelegation Protestresolutionen gefaßt. Die Moskauer Sowjetkreise äußern Zufriedenheit mit dem bisherigen Vorgehen Tschitscherins.

Lenins Antwort.

Genua, 21. April. Die Antwort Lenins auf die Rückfrage der russischen Delegation ist am Mittwoch in Genua eingetroffen. Sie ist sehr ausführlich gehalten und umfaßt etwa zehntausend Worte. Tschitschew erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die russische Delegation auf Grund der Antwort nunmehr bereit sei, die Verhandlungen in der Villa de Albertis oder in der politischen Unterkommission fortzusetzen. Er fügte hinzu, daß er nicht verstehe, warum man gegen Deutschland so sehr ins Zeug gehe. Russland habe bereits Abkommen mit England und den Randstaaten getroffen, und auch andere Staaten seien ja bereit, in Vertragsverhandlungen einzutreten. Ueberdies ändere sich die Lage in Genua auch Sonderverhandlungen zwischen Italien und Jugoslawien statt. Was für diese gälte, dürfe man für Deutschland nicht verwerfen.

Keine Aufhebung des Vertrages.

Genua, 21. April. In einer zweistündigen Unterredung Wirths und Nathanaus mit Lloyd George war der letztere die Frage auf, ob die Deutschen nicht bereit wären, den mit Russland geschlossenen Vertrag wieder zurückzugeben; dann hände ihrem Wiedereintritt in die mit der russischen Angelegenheit sich befassenden Kommission nichts mehr im Wege. Die Frage hatte die Form eines Vorschlags, nicht einer Forderung, und eine Drohung wurde nicht vorausgesetzt. Selbstverständlich besteht deutschseits nicht die Absicht, den russischen Vertrag wieder aufzuheben. Vielleicht könnte der Gedanke aufkommen, den Vertrag in die zwischen den Alliierten und Russland zu schließenden Abmachungen einzufügen. Als Wirth und Nathanaus in das Hotel Eden zurückgekehrt waren, erschien Tschitschewin bei ihnen. Ein gemeinsames Vorgehen der Deutschen und Russen ist nicht unwahrscheinlich. Tschitschewin war bis zum späten Nachmittag bei der deutschen Delegation. Es ist eine sehr weitgehende Uebereinstimmung in der Beurteilung der gegenwärtigen Krise und der gemeinsam zu ergreifenden Schritte erzielt worden.

Allerhand aus Genua.

Warum de Facta nach Genua zurückreiste.

Genua, 20. April. (Telunion.) Ministerpräsident de Facta ist gekommen mit dem italienischen Schatzminister besonders deshalb Montag nach Genua zurückgereist, um den Vorsitz der Konferenz wieder zu übernehmen wie er betonte, um eine Spiegung der Konferenz zu verhindern.

Der Erzbischof bei Dr. Wirth.

Genua, 20. April. (Telunion.) Dr. Wirth erhielt vorgestern außer dem Besuch Tschitscherins auch den Besuch des Erzbischofs von Genua.

Verhandlungen mit Ungarn.

Genua, 20. April. In Kreisen der russischen Delegation wird berichtet, daß an den Verhandlungen der Russen mit den in Genua eingetroffenen kroatianischen Vertretern auch die Deutschen teilnehmen würden. Es hätten schon Besprechungen zwischen einem Vertreter der Regierung von Ungarn und Nathanaus stattgefunden.

Die internationale Anleihe.

Genua, 20. April. Der Ausschuss für Währungsfragen beschloß einstimmig ein Gutachten folgenden Inhalts: Es gibt in Europa eine Reihe von Staaten mit verhältnismäßig niedriger Valuta, daß allen ihre Existenz eine Gefahr für den europäischen Wirtschaftsorganismus bildet. Aus diesem Grunde haben die Staaten mit hoher Valuta die Pflicht diesen Staaten mittel- langfristiger Anleihe und anderen Maßnahmen zu Hilfe zu kommen.

Genua-Konferenz der Gewerkschaften.

Genua, 20. April. Neben der offiziellen Konferenz der Regierungen Europas tagt zurzeit in Genua die Konferenz der Amsterdamer Gewerkschaften. Das vorläufige Verlangen der Gewerkschaften geht kurz dahin: Schaffung internationaler Kredite und internationaler Kontrolle der Rohstoffverteilung. Die eigentliche Sitzung wurde am Sonnabend von Jouhaux eröffnet. Reipert eröffnete die Generaldebatte mit einer Rede, in der er die Schuld an den gegenwärtigen Verhältnissen der Ententepolitik zuschob. Anschließend sprach der englische Vertreter Ven Zillet, der die Forderungen an Deutschland als Wahnsinn bezeichnete und das Verlangen aufstellte, alle Entschädigungen zu streichen. In der Senats Sitzung sprach u. a. als dänischer Gewerkschaftsvertreter Stauning. Dones (Dänemark) forderte eine klare Formulierung in der Entschädigung, die eine Revision der Friedensverträge zum Ausdruck bringt. Hierauf wurde eine Kommission zur Vorbereitung einer Entschädigung, bestehend aus je einem Vertreter Frankreichs, Englands, Deutschlands, Italiens und Schwedens eingesetzt.

Ein französisch-belgisches Militärabkommen.

Strasbourg, 20. April. Schon vor einigen Tagen ging durch die deutsche Presse die Meldung, wonach ein Geheimabkommen zwischen dem französischen und belgischen Generalstab über einen eventuellen Einmarsch in Deutschland abgeschlossen sei. Nähere Einzelheiten wurden nicht mitgeteilt. Nunmehr wird aus vertraulichen Beziehungen, die im Zusammenhang mit der Einführung der 17-jährigen Dienstzeit in Frankreich in der Kommission der französischen Kammer gefaßt worden sind, näheres über dieses Geheimabkommen bekannt und in Kreisen französischer Deputierter wird berichtet, daß die 18monatige Dienstzeit gerade unter dem Eindruck dieses Geheimabkommens am Gesetz erhoben worden ist. Danach handelt es sich dem Wortlaut nach um ein Abkommen zwischen dem französischen und belgischen Generalstab für den Fall, daß Unruhen in Deutschland die Sicherheit der Besatzungstruppen und die Durchsührung des Friedensvertrages gefährden und militärische Maßnahmen der Verbündeten erforderlich machen sollten. Die Voraussetzungen für das Abkommen sind, wie man sieht, in sehr dehnbaren Worten umschrieben. Es ist charakteristisch, daß man sich nicht mit der allgemeinen Festlegung für das vorzuziehende Vorgehen begnügt, sondern die Maßnahmen bis ins einzelne verträglich festlegte. So soll u. a. der belgische Generalstab zu Offensivzwecken mehrere Divisionen verfügbar machen, die dann unter französischer Oberbefehl treten. Die 16. belgische Infanteriedivision, die zu der bereits bestehenden Armeegruppe gehört, aber in Lüttich nur aus Kavallerie besteht, bereitet infolgedessen neuerdings die rasche Aufstellung ihrer Bestände vor. Französischerseits werden mobile Formationen bereitgestellt, für die belgische Armee ist als Aufmarschraum Nieuve — Gelbeld — Krefeld — München — Wadbach mit Haupt-Quartier in Düsseldorf, für die französische der Raum Kaiserslautern — Neustadt — Gernersheim — Landau in Aussicht genommen. Die 11. und 13. französische Division (20. und 21. französisches A. R.) haben in der letzten Zeit schon Quartiermacher in das Moselgebiet entsandt. Ueber die Ziele des geplanten Vorstoßes wird gelaßt, daß die nördliche belgische Gruppe über Münster — Osnabrück —

Obdachlos.

Humoristischer Roman eines Wohnungsuchenden. Von Dittid von Hanstein. Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunder, Berlin. (20. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.) Sie fuhren also zur Ballasstraße und trafen Herrn Weinholz. „Gut, daß Sie kommen, da ist ein anderer Herr, der hat mir hundertzwanzigtausend geboten und will auszahlen — da können Sie mir nicht verdanken.“ „Herr Weinholz, Sie haben mir Ihr Wort gegeben — ich bin entschlossen zu kaufen.“ „Dann meinestwegen.“ Schuhmacher mühte sich ein. „Da müssen wir wohl zum Notar.“ „Ist gleich um die Ecke und wird zu Hause sein.“ Sie gingen hinüber, der Notar war da. Adolf Schuhmacher machte mit ihm zusammen den Kaufvertrag und die beiden Kontrahenten unterschrieben. Dieterici mußte fleißig Schecks schreiben. Dreißigtausend als Anzahlung, fünfzehnhundert Mark Staatsabgabe, fünfhundert für den Notar. Dann bekam er die Papiere und auch den Brief, im dem sich Frau Dr. Echeller verpflichtet auszusprechen, und sie gingen. Herr Weinholz machte ein ärgerliches Gesicht. „Diesmal bin ich der Dumme! Ich lasse nie wieder so lange ein Haus jemandem an der Hand! Zwanzigtausend Mark mehr und Barauszahlung!“ Der Regierungsrat lächelte. „Dann war ich doch einmal in meinem Leben ein guter Geschäftsmann!“ Sie fuhren zu Kauer und baten ihn, die Möbelwagen noch einen Tag gepackt zu lassen und frugen, was der Umzug nach Hermlitz kosten würde? „Unmöglich — ich brauche die Wagen morgen früh.“ Schuhmacher überlegte. „Laß doch die Möbel auf alle Fälle hinausbringen. Mit der Dame wirst Du schon einig.“

„Aber sie ist ja heut in Berlin.“ „Also morgen. Nicht wahr, wenn der Umzug bestimmt stattfindet?“ „Gut, wir fahren morgen um sechs los und sind um zehn Uhr in Hermlitz.“ „Dann fährst Du auch gleich früh hinaus und sprichst mit der Dame.“ „Gut also — der Umzug nach Hermlitz kostet zweitausend Mark.“ „Es geht ja nicht anders.“ Sie gingen langsam der Gasanstraße zu. „Adolf, wenn das noch zwei Tage so weiter geht, melde ich Konkurs an — ich bin, weiß Gott, bald alle mit meinen Ersparnissen.“ „So darfst Du nicht rechnen. Die dreißigtausend Mark sind nicht verloren. Grundbesitz ist heute die beste Anlage.“ Frau Agathe sammelte feurige Kohlen auf das Haupt ihres Gatten. Sie empfang ihn zwar sehr blaß und mit verweinten Augen, aber sehr liebevoll. „Armer Klems, was hast Du für Arger! Und hast gar nicht geschlafen in der Nacht! Und nun müssen wir doch in die teure Pension?“ „Unfinn — ich habe das reizende Häuschen in Hermlitz gekauft. — Dein Bruder Adolf hat sehr zugeredet. Er war noch einmal mit mir draußen und hat selbst den Vertrag gemacht.“ Der Herr Regierungsrat gebrauchte den in den Augen seiner Gattin als unheilbar geltenden Adolf gewissermaßen als Schutzgild. „Können wir da wirklich einziehen?“ „Die Möbel werden schon morgen hingebracht.“ „Aber das Porzellan und das andere? Hat das alles auf der Straße gestanden?“ „Nein, das ist noch in der Kleiststraße. Die neuen Mieter, die das Wohnungsamt in die Wohnung gebracht hat, haben es aufgehoben.“

„Aber da müssen wir ja packen!“ Charlotte kam herein. „Kinder, erst wollen wir Mittag essen.“ Gegen diesen Gedanken konnte niemand einen Einspruch erheben, und am wenigsten die Herren, die nach der durchwachten Nacht eine Landpartie hinter sich hatten. Jedenfalls war der Friede wieder hergestellt. Frau Agathe fing an sich mit dem Gedanken zu versöhnen — Willensbesitzerin war doch angenehmer als Mieterin, und das eigenartige Haus hatte auch ihr gefallen. Hildchen aber fiel dem Vater um den Hals. „Papa, ich freue mich ja so!“ „Warum denn?“ „Auf Hermlitz!“ Onkel Adolf lachte. „Das Möbel denkt natürlich nur an die Apfel und Birnen. Sei ruhig, es sind mindestens ein paar Pentner.“ Aber Hildchen war heut gar nicht so materiell. Sie dachte an den schwarzgelockten Jüngling, der Musik studierte und auch in Hermlitz wohnte, und Wonnen eines kommenden Badfrühromans glühten in ihrem Herzen! Der Friede in der Familie Dieterici war wieder hergestellt! (Fortsetzung folgt.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Hans Pöhner hat als neueste Komposition (op. 20) die Lieder nach Gedichten von Senau, Mörike und Dehmle vollendet. — Prof. Karl Leonhardt vom Deutschen Nationaltheater in Weimar ist als Nachfolger des an das Sächsisches Landestheater in Dresden verpflichteten Busch als Generalintendant des Württembergischen Landestheaters nach Stuttgart berufen worden. — Die Berliner Sezession eröffnet Anfang Mai ihre der Skulptur und Plastik gewidmete Frühjahrsausstellung. Nebenbei werden Aquarelle, Pastelle und dekorative Arbeiten in Tempera zugelassen. — Gustaf Kallina, der Vorgesichtsforscher der Universität Berlin, ist von der finnisch-ugrischen Gesellschaft in Helsinki zum korrespondierenden Mitglied ernannt worden.

Bremen, Richtung Hamburg, die nördliche französische über Mainz...

Ein Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Spanien.

Bern 20. April. (Telunion.) Die schon seit längerer Zeit zwischen der Schweiz und Spanien schwebenden Verhandlungen über einen Handelsvertrag sind endlich zum Abschluss gelangt.

Vorbereitung eines deutsch-finnischen Handelsabkommens.

Helsingfors, 20. April. (Telunion.) Nach hier eintreffenden Nachrichten und in Berlin die Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen Deutschland und Finnland eröffnet worden.

Ein Türkenmord in Berlin.

In der Nacht von Montag auf Dienstag wurden in der Alandstraße in Berlin die türkischen Staatsangehörigen Djemal Agha Bey und Eddin Chalir ermordet.

Die Berliner Polizei vermutet, daß es sich auch hier, wie bei der Ermordung Talaat Paschas, um die Durchführung einer armenischen Blutrache handelt.

Die Belämpfung der Teuerung. Auf den Antrag des Finanzministers beschloß der Ministerrat in einer Sitzung vom 10. April d. Js. ein außerordentliches Kommissariat zur Belämpfung der Teuerung zu bilden.

weitere Anträge. In dieser Sitzung waren zahlreiche Vertreter der Kommunalverbände, der zivilen Berufsverbände, der freien Arbeiter- und Beamtenverbände usw. anwesend.

Die evangelische Kirche in Kongresspolen.

Kirche und Politik Dinge, die uns in Polen unvereinbar erscheinen. Wohl ist es durchaus Recht, ja sogar Pflicht der Kirche, das Volkstum zu erhalten und zu pflegen.

Im Februar hat Generalsuperintendent Bursche es versucht, eine evangelische Partei zu gründen, da die kirchliche Macht nicht mehr genüge, um die drei großen Schädigen zu bekämpfen.

man sie mahlende Säue im Weinberge des Herrn, man darf ihnen Glaubenslosigkeit und politische Tendenzen vor, andererseits aber wurden von den Deutschen Beschuldigungen auf Beschuldigungen gegen das Warschauer Konsistorium aufgetrieben.

Deutsches Reich.

Kapp in der Klinik. Kapp hat das Amt eines schwedischen Professors mitgebracht, monach er an einer Augenkrankheit leidet.

Studium und Unterricht.

Die pädagogische Studiengemeinschaft. Mit Genehmigung des preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung soll Ende April 1922 im Rahmen des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht eine Studiengemeinschaft von Studierern, -assessoren und -referendaren, Seminarlehrern, Doktoren, älteren Studenten, Gewerbelehrern, Volksschullehrern und Frauen-

Das deutsche Vorkommnis für Lehrpersonen hat von den aus den abgetrennten Gebieten der Ostmark verdrängten Lehrern und Lehrerinnen bisher 5948 untergebracht.

Der internationale Studentenkongress in Leipzig nahm in seiner Schlussfassung einstimmig eine auf elf Punkten bestehende Resolution der Auslandsämter an.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Posener Viehmarkt vom 21. April 1922.

Table with columns for cattle types (Rinder, Schafe, Schweine) and prices. Includes sub-sections for calves and pigs.

Berliner Börserbericht vom 20. April.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

Danziger Börse vom 21. April: Polnische Mark 7,90, Dollar 281, Holländische Gulden 10,700, engl. Pfund 1235.

Large advertisement for 'Deutscher Frühlingsball' (German Spring Ball) on Wednesday, April 26, 1922, at 8 PM. Includes details about ticket prices (1000 Mark), location (3 Kapellen, 30m long Rutschebahn), and contact information.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an Pastor Brummack und Frau Posen, den 20. April 1922.

Die Verlobung ihrer Tochter Margarete mit Herrn Arno Röder, Eisenach, zeigen ergebenst an Apothekenbesitzer Eppen und Frau Poznań, den 20. April 1922.

Statt Karten. Maria Nimz Wilhelm Depdolla, Pastor, Verlobte. Chojnice, Dworcowa 24. Lekno, pow. Wągrówiec.

Statt Karten. Martha Ganz Gustav Schulz Verlobte. Morasko Tarnowo im April 1922.

Gestern nachmittag erkrankte sanft nach langem, in Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Schwester Fräulein Lina Hempel im 88. Lebensjahre. Im Namen der Hinterbliebenen: Emilie Hempel. Posen, den 20. April 1922. Die Beerdigung findet Sonnabend den 22. d. Mts., nachm. 1/4 Uhr auf dem Pauli-Friedhof vor dem früh. Ritterort statt.

Ratschläge in Kauf- und Verkaufsangelegenheiten von Fabriken und Maschinen erteilt „Biuro techniczne“ Poznań Dipl.-Ing. ST. ZDROJEWSKI Romana Szymańskiego 4 (früher Wienerstr.) Telefon 3748.

Meine Fabrikate: Starke Breidreschmaschinen mit Automobiliagern größte Leistung, leichtester Gang, reinster Drusch. Kräftige Trommel-Säckelmaschinen in gebiegener Ausführung, Messer aus bestem Stahl geschmiebet. Getreidereinigungs-maschinen u. Windfegen in hochvollendeter Ausführung. Kaufen Sie bei mir für billigste Preise. Lager aller Maschinen u. Adergeräte. Reparaturen schnell und billig. Maschinenfabrik und Eisengießerei K. Wieleke, Chodzież, früher Rosmar.

Fr. Hartmann, Oborniki, Gartenbaubetrieb und Samenhandlung, empfiehlt zur sofortigen Lieferung räumungshalber: ca. 50 Ztr. Möhrensamen aller Art, 100 „ Bohnen, 8 Ztr. Spinat, 50 „ Seradella, 5 „ Timothee, 25 „ Raigras, 15 „ Stedzwiebeln, 5 „ Radieschen, 30 „ Rüben, Edendorfer u. Zuder; ferner: Widen, Beluschten, Lupinen, Buchweizen, Lein, Obstbäume, Rosensträucher, Edeldahlien, Blumen-Auften (großes Sortiment).

Jan Sobecki Inhaber: Dykiert und Marciniak Fabrik für Asphalt, feuersichere Papp und Teerfabrikate Bureau in Posen, plae Wolności 17 (früh. Wilhelmpl.), Fernsprecher 32-30. Fabrik in Główno bei Posen, empfiehlt Teerpappe in verschiedenen Gattungen, präparierten Teer für Dächer, Holz-Zement, Klebstoff, Karbolineum, Asphalt-Gudrun, Textilkitt, Isolierpappe, Pappe für Deckenanschlüge, Dachziegelunterlagen, farb. Lack für Dächer u. Pappnägel. Unternehmen für Asphaltarbeiten, Isolierarbeiten, Decken von Pappdächern, Dachziegel u. Dachziegel, Erneuerung und Ausbesserung alter, beschäd. Dächer, Asphaltfußböden in Brennereien, Mühlen, Speichern usw. Herstellung in Friedensware.

Gut bis 300 Virg. zu pachten oder kleineres Objekt zu kaufen gesucht, da ich nach Ablauf meiner Pacht am 1. 7. 1922 die Pachtung von meinem poln. Verpächter nicht wiederbekomme. Angebote unter H. F. 6507 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Eine letzte Möglichkeit bietet sich noch allen, die ihren Grundbesitz noch nicht veräußert haben. Vermittlungsbureau hat stets große Nachfrage nach Gütern, Landwirtschaften und sämtlichen Realitäten. Erwünscht nur erstklassige Objekte. Machen darauf aufmerksam, daß stets kapitalkräftige Amerikaner an Hand sind, und daß wir uns bis jetzt Aufträge sämtlicher Art zur größten Befriedigung unserer geehrten Klienten entledigt haben. Günstige Referenzen liegen vor. Der Klang unserer Firma bürgt für Erfolg. — Möglichst genaue Offerten mit Inventar- und Preisangabe oder auch persönliche Vorsprache erbeten an

Agency M. Tomaszewski et Comp. Poznań, Długa 13. Origin. Saattartoffeln Richters Fürstentrone (mittelsröße, sehr ertragr., weiße Speisefartoffel) hat abzugeben. Posener Saattbaugesellschaft, T. z. o. p., Poznań, Władzowa 5.

Dampfflug kompl. Apparat, 12 PS, wie neu mit sämtlichem Zubehör (Rub. Sodl. Dofomobile, 4 PS., 6 Atm. (Floether), Dofomobile, 24/35 PS., 8 Atm. (Kulion), 4 komplette Dampfreschmaschinen, Blechschuppen, 20x6 Meter, mit Fenstern sowie landwirtschaftliche Maschinen und sämtliche Werkzeuge zu verkaufen.

G. Scherfke, Fabryka maszyn, Poznań, ulica Dąbrowskiego 93. Fuchs-, Hirs-, Mar-der-, Ziegen-, Kalb-, Rob-, af a. Kanin-, Reh-, Aagen-, Ang-, Fischotter-, felle, Roghaare, Schafwolle kauft zu höchsten Tagespreisen Elkan Kallmannsohn, Poznań, sw. marcin 34, Fellgeschäft.

Suche zum sofortigen Antritt eine selbständige, nicht zu junge Wirtin. Selbe muß die Herrschaftsführung absolut beherrschen, ebenso das Einmachen, Backen, Einschichten und Geflügelzucht. Reichliche Hilfe vorhanden. Dauerstellung. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche sind einzusenden an Frau Ilse Buettner, Rittergut Schönsee (Jeziórki Kostomskie) Post Niezuchowo, Kr. Bydgosz.

Spielplan des „TEATR WIELKI“ m. Poznań Freitag, den 21. 4. 22 um 7 1/2 Uhr: „Carmen“, Oper von J. M. Bizet. Sonnabend, den 22. 4. 22 um 7 1/2 Uhr: „Trobador“, Oper von J. Verdi. Sonntag, den 23. 4. 22 um 7 1/2 Uhr: „Lafme“, Oper von E. Delibes.

Ankäufer u. Verkäufer Klavier u. Geldschrank zu kaufen gesucht. Offerten u. 6521 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Kaufe stets jeden Posten Transitware, Saat- und Speisefartoffeln sowie sämtliche Landeserzeugnisse zu höchsten Tagespreisen. Kredit wird in jeder Höhe gestellt. Erbitten möglichst telegraphische Zeitofferten. Erich Gaede, Stettin. Fernsprechanstalt 38 u. 39. — Tel.-Adr.: Gaederich.

Wer bei Chiffre-Anzeigen innerhalb Polens seine eingereichte Offerte sofort weiter befördert haben will, den ersuchen wir, Nr. 10. — für Porto dem Briefe gleichzeitig beizufügen. Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“

Lücht. Verkäufer(in) zum baldigen Antritt gesucht. Poln. Sprache erwünscht. S. Behnsch, Tarnowitz OS. Weißwaren und Herrenartikel. Wir suchen zum sofortigen Antritt

Jüng. Dame perfekt in Schreibmaschine und Stenographie. Persönliche Vorstellung mit Zeugnisabschriften erwünscht. Wiecentra, Maschinen-Zentrale des Verbandes landw. Genossenschaften in Großpolen T. z. o. p., ulica Zwierzyniecka 13.

Suche zum sofortigen Antritt eine selbständige, nicht zu junge Wirtin. Selbe muß die Herrschaftsführung absolut beherrschen, ebenso das Einmachen, Backen, Einschichten und Geflügelzucht. Reichliche Hilfe vorhanden. Dauerstellung. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche sind einzusenden an Frau Ilse Buettner, Rittergut Schönsee (Jeziórki Kostomskie) Post Niezuchowo, Kr. Bydgosz.

Suche zum 1. Mai ein älteres Fräulein od. Frau zur Hilfe bei meiner nervenkranken Mutter, die bei uns lebt. Haupterfordernis: große Geduld. Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden. Suche ferner zum baldigen Antritt eine Kindergärtnerin II. Kl. oder Kinderfräulein zu 2 Knaben von 3 und 2 Jahren und einem Mädchen von 8 Monaten. Hilfe vorhanden. Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden an Frau Ilse Buettner, Rittergut Schönsee (Jeziórki Kostomskie) Post Niezuchowo, Kr. Bydgosz.

Jüng. Wirtschaftsinspektor, verheiratet, mit kleiner Familie, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli oder später anderweitig Stellung. Gest. Angebote erbeten unter Nr. 10555 an Annoncenbureau „Par“, Poznań, ulica 27. Grudnia 18.

Alte Mahagonimöbel zu kaufen gesucht. Offerten unter 6520 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Diejenigen hiesigen Tauscher, welche den 2. Mai zur Befichtigung von Tauschobjekten in Schäften mitfahren wollen, haben dies spätestens 4 Tage vor der Reise mitzuteilen! Bemerkte, daß dies vor dem Herbst die letzte Befichtigungsreise ist und sämtliche Landwirtschaften und Geschäfte die noch nicht getauscht haben besucht werden. L. Kieser, Poznań, Bukowska 23.

Kirchennachrichten. Kreuzkirche, Sonntag, 10: Gd. Grellich. — 11: Kunderg. Derf. Klein, Sonntag, 8: Gd. Grellich. St. Petrikirche (Evangel. Unitätsgemeinde.) Sonnabend, 6: Wochenabschluss gottesdienstl. Schneider. — Sonntag, 10: Gd. Hasnisch. — 11 1/2: Kindergottesd. Schneider. — Mittwoch, 6: Bibelbesprechung. Derf. — Amiswoche: Hasnisch. St. Paulikirche, Sonntag, 10: Gd. Stuhlmann. — Mittwoch, 6: Bibelstunde. Stammier. — Amiswoche: Stuhlmann. Ev.-luth. Kirche, ulica Ogrodowa 6 (früher Gartenstraße). Sonntag, 10: Gd. 11 1/2: Christenlehre. St. Lukasikirche, Sonntag, 10: Pred., B. u. A. Bächner. — 12: Kunderg. Derf. Christuskirche, Sonntag, 10: Gd. Rhode. — 11 1/2: Kunderg. Derf. — Mittwoch, 6: Bibelst. Derf. — Donnerstag, 8: Jungfrauenverein. St. Matthäi-Kirche, Sonntag, 10: Gd. Brummack. — 11 1/2: Kunderg. Derf. — Freitag, 6: Bibelstunde. M. Ev. Verein junger Männer, Sonntag, 6: Brummack. Die Laute im Vorchristentum. — 8: Abendand. — Montag, 7 1/2: Bl. fen. — Mittwoch, 7: Bibelst. — 8: Bespr. Abend. — Donnerstag, 7 1/2: Blafen. — Sonnabend, 7: Tannen. — 8: Polnisch.

Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), ul. Przemyslowa (r. Mar-garetenstr.) 12. Sonntag, 10: Pred. 11: Sonntagsschule. 4: Pred. 5 1/2: Jugendverein. — Mittwoch, 7: Gebet: St.

Stellengelehrte Epl. Landwirt, Sohn, 19 J. alt, der seine Lehrzeit beendet hat, sucht f. sofort Stellung als Hofbeamter auf mittlerem oder großem Gute. Alfred Friedrich, Belcyn, pow. Wolsztyń.

Ein Presseprozess.

Vor dem Schöffengericht in Posen hatte sich am 20. April wieder einmal der Hauptschriftleiter des Pos. Tagebl., Dr. Wilhelm Loe...

Der Staatsanwalt, Herr Gregorzewski, beantragte drei Monate Gefängnis.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Gläser, plädierte auf Freisprechung und wies insbesondere den gegen den Angeklagten immer wieder erhobenen Vorwurf, er verbreite wissenschaftlich falsche Tatsachen, mit Nachdruck zurück.

Der Angeklagte erklärte in seinem Schlusswort, daß die durch die Beweisaufnahme festgestellten Tatsachen es ihm als außer jeden Zweifel stehend erscheinen lassen, daß der in dem inkriminierten Aufsatz gegen die Franziskaner erhobene Vorwurf...

Das Urteil lautete auf 9000 M. Geldstrafe. Dem beleidigten Vater Suppenthal wurde die Befugnis der Publikation des Urteils im Tageblatt und im „Kurjer Posen“ zuerkannt.

Sozial- u. Provinzialzeitung.

Posen, 21. April.

Verbandsstag landwirtschaftlicher Genossenschaften in Großpolen T. z.

Gestern, Donnerstag, vormittags von 11 Uhr ab hielten die landwirtschaftlichen Genossenschaften in Großpolen T. z. ihren 82. Verbandstag ab.

Der Vorlacher.*

Um gleich zu Beginn eines Lustspiels das Publikum in die richtige Stimmung zu bringen, wenn diese aus irgend welchen Gründen nicht vorhanden ist, bedarf es eines sogenannten Vorlachers, der gemüßertmaßen zum Mitsachen auffordert.

Ich habe das Glück, einen solchen Mann zu finden.

Er war Magistralbeamter, seine berufliche Tätigkeit war um 3 Uhr nachmittags beendet, er konnte also in den Abendstunden ganz bequem diesen Vorlacher machen.

Das alles teilte er seinem Nachbar ganz ungezwungen und unauffällig mit, schon dadurch eine gewisse Stimmung in seiner Umgebung erzeugend.

* Aus dem oben erschienenen Erinnerungsbuch Richard Alexander, des bekannten Komikers und früheren Direktors des Berliner Residenztheater („Meine Streife beim Theater“).

aus Larnowo bekannt zu geben, erstattete er den Jahresbericht, dem folgendes zu entnehmen war:

Zu Beginn des Berichtsjahres zählte der Verband 347 Genossenschaften (3 Zentralen, 216 Kreditgenossenschaften, 41 Molkereien, 19 Ein- und Verkaufsgenossenschaften und 68 verschiedene); im Laufe des Jahres sind 5 Genossenschaften ausgeschieden, dafür sind aber 11 neu eingetreten, so daß der Verband am Schlusse des Berichtsjahres auf 353 Genossenschaften angewachsen ist.

Der Jahresbericht wurde von der Versammlung mit Dank aufgenommen. Landschaftsrat Teliß dankte dem Verbandsdirektor für seine unermüdete Arbeit.

Sieran schloß sich der General-Revisionsbericht des Oberrevisors Ahnefeld, der sich in folgenden Angaben widerspiegelt: Im ganzen waren 527 Reiseitage zu verzeichnen; 181 Revisionen im Jahre 175 im vorigen Berichtsjahre gegenüber, d. h. mehr als 50 v. H. des Gesamtbestandes an Genossenschaften.

Den Rechnungsbericht gab Pastor Kübert. Die Jahresrechnung hat mit einem Überschuß von 8490,68 M. abgeschlossen. Die Versammlung genehmigte sie einmütig und entsandte somit den Vorstand.

Punkt 5 der Tagesordnung: „Widerrufung des Beschlusses des vorjährigen Verbandstages betreffend die Annahme einer veränderten Verbandsfassung, und entsprechende Erklärung der Beibehaltung familiärer Bestimmungen der alten Satzung“ entsandte eine lebhaftige Aussprache und wurde schließlich angenommen.

Hierauf wurde der Landschaftsrat Teliß zum stellvertretenden Verbandsdirektor, als weiteres Mitglied des Vorstandes Herr Hallstein gewählt. Weiter wurden 8 Ausschußmitglieder neu bzw. wiedergewählt.

Darauf wurde der Verbandstag gegen 2 Uhr geschlossen.

Von seltsamen Wintern.

Der April ist launisch in diesem Jahr, launischer, als man diesen Monat aus der Vergangenheit in Erinnerung hat. Das Wetter ist aber immer wendisch gewesen.

von der Größe von Haselnüssen an den Bäumen. Ende Mai war bereits Ernte, Anfang August hatte man schon Most. In Folge dieser ungewöhnlichen Witterung war wieder die Zeit. Im Jahre 1282 zählte man nur 16 Tage, die kalt waren.

Die Sanberhaltung der Eisenbahnsteife. Das Eisenbahnministerium bereitet einen Gesetzentwurf vor, nach dem Reisende, die während der Fahrt die Eisenbahnsteife durch Bewerfen von Zigarettenstummeln, Speiseresten usw. verunreinigen, im Verwaltungswege mit hohen Geldstrafen belegt werden.

Wer darf die Eisenbahn-Speisewagen benutzen? Das Ministerium für Eisenbahnen hat in Angelegenheiten der Benutzung der Speisewagen folgende Verfügung erlassen: 1. Das Betreten der Speisewagen ist erst 20 Minuten nach dem Verlassen der Abfahrtsstation gestattet.

Sympathienmätze und Mäffeler in Posen. Am Mittwoch nächster Woche fährt sich zum zweiten Male der Tag, an dem bei einer Kundgebung von Eisenbahnarbeitern vor dem ehemaligen Residenzschloße 10 Beteiligte erschossen wurden.

Schülerpensionen. Je mehr die Preise für Lebensmittel, Heizung und Beleuchtung und die Löhne steigen, desto höher werden natürlich auch die Preise für Pensionen. So mancher Vater in der kleinen Stadt oder auf dem Lande überlegt es sich hin und her, ob er seinem Jungen eine gute Schulbildung geben lassen soll, wenn er hört, daß man für ein Kind im März 15 000—17 000 M. Pension zahlt, wozu in den meisten Fällen noch 3000 M. für Heizung und Beleuchtung kamen und außerdem wegen der anhaltenden Teuerung noch eine Nachzahlung von 1000 M. für den Monat April ist der Preis ohne Rücksicht auf die Osterferien auf 18 000 M. ausschließliche Heizung und Licht festgesetzt worden.

Bunte Zeitung.

Obst es ein vollkommenes Klima? Diese Frage muß nach der „Anschau in Technik und Wissenschaft“, Frankfurt a. M., verneint werden. Das beste Klima für die meisten Menschen ist das, welches einen häufigen mäßigen Witterungswechsel aufweist, bestimmte Tag- und jährliche Temperaturschwankungen, leidliche Kälte im letzten Teil des Jahres, erfrischende Abwechslung in der Bevölkerung und genügend Regenfall für das Pflanzenwachstum.

Von Z bis Byz. Das große englische Wörterbuch, das seit einer Reihe von Jahren von der Universität Oxford bearbeitet wird, ist nun mit dem 10. Band, der von Z bis Byz reicht, vollendet worden. Das letzte geheimnisvolle Wort dieses Regions ist nur eine keltische Dialektform, und die eigentlichen beiden letzten Worte „zhyrnugh“ und „zhyotic“ stammen aus der Lehre der chemischen Fermente.

In ihrer freien Zeit sind sie nicht sich selbst überlassen, denn an Unterhaltung und gutem Verkehr mit gleichaltrigen Kameraden fehlt es nicht.

Briefe aus Deutschland auslandsportpflichtig. Die Besimmung nach der Briefe aus Deutschland nach dem ehemals preussischen Teilgebiet nach der Inlandsportpflicht freigestellt wurden...

Deutscher naturwissenschaftlicher Verein. Die botanisch-zoologische Arbeitsgemeinschaft nimmt unter Führung des Bezugs-Tumm ihre Ausflüge wieder auf.

Die Nebensagel in der Wojewodschaft Posen. Der Schluss der Schonzeit für Nebensagel für das Jahr 1922 in der Wojewodschaft Posen ist dahin abgeändert worden...

Auch ein Zusammenstoß. Heute vormittag gegen 9 Uhr entsand vor dem Polizeikommissariat an der ul. 27. Grudnia (früher Berliner Straße) dadurch ein Menschenauflauf...

Taschenbriebe sind noch längerer Ruhepause auf der Straßenbahn einmal wieder in Tätigkeit. So wurden vorgelesen zwei Straßenbahnzüge auf der Linie 1...

Ein Wäschebiefbstahl im Werte von 50000 R. wurde in einer Wäsche des Hauses plac Nowomiejski 4 (früher Königsplatz) verübt...

Gemdin, 20. April. Der hiesige Diakonissenverein hat seinen Haushaltsplan für das laufende Jahr auf 70000 R. festsetzen müssen...

Schulz, 20. April. In der Nacht zum Mittwoch drangen Einbrecher in den Mannakuraarenaladen des Kaufmanns Andreas Borowski...

Wisse, 20. April. Eine neue Verordnung für den Grenzbezirk, die am 15. d. Mts. in Kraft getreten ist, löst hier lebhaften Unwillen aus...

Ostrowo, 20. April. Vom Zuge überfahren wurde auf dem hiesigen Bahnhof der 10jährige Stanislaw Babocki...

Bromberg, 19. April. Die Deutsche Rundschau berichtet: Während der Feiertage ist in das Juweliergeschäft der Schmiedern Gargonska Theaterplatz 4 ein Einbruchsdiebstahl verübt worden...

die übrigen in dem Laden befindlichen Waren ein, während sie silberne und sonstige Schmuckachen zurückließen. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf 33 1/2 Millionen Mark...

Bromberg, 20. April. Folgende Geschichte einer Autoreparatur wird den „Danz. Neuest. Nachr.“ von hier berichtet: Die vorsichtig man bei der Anwendung von Selbsthilfe sein muß, zeigt folgender Fall...

Im Posener Lande hat von allen deutschen Zeitungen die größte Auflage Posener Tageblatt (vereinigt mit „Posener Warte“) Inserate finden daher durch das „Posener Tageblatt“ die größte Verbreitung und damit den besten Erfolg!

Neustadt 20. April. Der frühere Direktor des hiesigen Gymnasiums in Neustadt, Geheimrat Dr. Rittau, kann am 22. d. Mts. seinen 70. Geburtstag begehen...

Schlagenthin, 19. April. Jetzt haben die hiesigen letzten deutschen Ansiedler, wie auch die im Nachbarort Abra, Kreis Tüchel, vom Kreisgericht die Nachricht erhalten...

Thorn, 18. April. Nach langen Nachforschungen ist es unserer Polizei gelungen, eine Bande von Einbrechern festzunehmen, die in unserer Stadt bereits seit längerer Zeit ihre unredlichen Handwerke ausübte...

Thorn, 20. April. Bekanntlich hat die Stadtverordnetenversammlung den Richter Michalek zum Stadtpräsidenten gewählt. Die Behörden haben die Wahl bestätigt...

entdeckt und der jugendliche Nembacz verhaftet. Auf dem Transport rief er aus und versteckte sich im „Restaurant zum Anker“. Eine gefährliche Jagd begann...

Thorn, 18. April. Viel Ärger hat die hiesige Kaufmannschaft mit dem sog. Kriessgeld. Ein Teil des Publikums, und nicht der geringste, sträubt sich unerbittlich gegen die Annahme dieses gesetzlichen Zahlungsmittels...

Kulm, 20. April. In Drzomorko (?), Kr. Kulm, wurde durch einen Revolver schuß der Landwirt Hermann Krüder erschossen. Der Mord geschah aus Raubabsichten...

Dirschau, 18. April. Einen jugendlichen Ausreißer, den 14jährigen Br. Cega, fahnte die Polizei am hiesigen Bahnhof ab. Er stammt aus Krakau, stahl einem dortigen Beamten 10000 R. und fuhr damit nach Warschau...

Posen, 21. April. Am Donnerstag mittag begann im Saal des Konvaleszenzhauses die erste Tagung der Vereinigung polnischer Musiker, an der alle Städte der Republik Polen teilnahmen...

Zemberg, 21. April. Die Lemberger Presse berichtet daß infolge der Uneinigkeit zwischen der Theaterkommission und der Lemberger Gruppe des Verbandes der polnischen Bühnenkünstler auf wirtschaftlicher Grundlage ein scharfer Konflikt ausbrach...

Sodz, 20. April. Ein Raubmord an einer alten Bahrauerin wurde hier verübt. Man fand die 77 Jahre alte Auguste Polak erdrosselt in ihrer Wohnung vor...

Perskau, 20. April. In der Kanzlei eines Notars ist dieselbe Tage die 65 Jahre alte Frau Kruphaska vor Aufregung von einem Herzschlag betroffen und gestorben...

Brandenburg, 19. April. Frühmorgens brach in dem Schwurgerichtssaal des hiesigen Landgerichts Feuer aus, das mit rasender Schnelle um sich griff und den dritten Stock sowie den Dachstuhl vollkommen zerstörte...

Ostrowo i. Ostpr., 18. April. Hier ist soeben Generalleutnant Theodor v. Bernitz auf Thymann im 75. Lebensjahre gestorben. Der Berewigte ist ein Veteran von 1870/71...

Briefkasten der Schriftleitung. (Anträge werden unter Vorbehalt gegen Einleitung der Verhandlung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Anfragen erfolgen nur anonym und wenn ein Briefumschlag mit Vermerk beiliegt.)

Mam okolo 10000 metrów 10000 Raummeter szesiennych pieńków Stubbenholz natchmiast do oddania. von sofort abzugeben. Preis nach Vereinbarung.

Gebr. Rippenheizrohre zu kaufen gesucht. Effizient mit Preisangabe an Hr. Schmeling, Gniezno.

Saatkartoffeln rote Rose, Deodara und Barnassia gibt ab 1921 Nittergut Bronikowo, Sr. Smigiel Fernsprecher 5migel 85.

Stahlwalzen-Schrotmühle für Kraftbetrieb zu kaufen gesucht. Verkauf Schrotmühle B. Rauhdt, Raczanowo.

Größere Lagerräume werden gesucht. Abzugeben im Zentrum der Stadt, geeignet unter „Składy“ an Reklama Polska, Aleje Marcinkowskiego 6.